

Gebet

Dir, Herr, lobsingeln, dazu können wir Menschen gar nicht oft genug aufgefordert und ermutigt werden! Denn wie schnell vergessen wir das. Viel zu oft sind wir mit anderem beschäftigt, das uns in Beschlag nehmen will, unsere Sinne von Dir ablenkt oder fernhält. Dabei sollen wir vor Dir jauchzen, frohlocken, in die Hände klatschen, tanzen und singen: voller Glück und Freude und Jubel gar!

Denn Du bist der eine, wahre, rechte König. Du regierst in Gerechtigkeit und Fürsorge, in Wahrhaftigkeit und Liebe, in Güte und Frieden. Alle Völker mögen Dich anbeten und ehren, Dir dienen! Amen.

(Hans-Gerd Krabbe mit Motiven aus Psalm 47)

Segensbitte

Jesus Christus ist erhöht von der Erde,
doch wir sind nicht allein!

Der auferstandene Herr stärke uns
in dieser Gewissheit!

Er segne uns und behüte uns.

Er begleite uns alle Tage

und lasse uns zuversichtlich ans Werk gehen!

Amen.

Ein Gruß zum Mitnehmen



von Ihrer Kirchengemeinde
Münster-Sarmsheim-Waldalgesheim
Christi Himmelfahrt (21. Mai 2020)

Vierzig Tage nach Ostern ...

... so erzählt es der Evangelist Lukas, führte der auferstandene Jesus seine Jünger nach Betanien, östlich von Jerusalem, segnete sie und wurde vor ihren Augen in den Himmel aufgehoben. Die Jünger blieben zurück – staunend über das, was sie erlebt haben. Und traurig, weil Jesus, ihr Freund und Meister, nun nicht mehr bei ihnen war.

Abschied fällt schwer. Wir kennen das. Wir wissen, was es heißt, Abschied zu nehmen von einem Menschen, der uns wichtig ist, den wir lieben: das tut manchmal richtig weh. Wir wollen nicht loslassen, sondern festhalten. Umso mehr, wenn wir spüren, das es ein Abschied auf lange Zeit ist, ein Abschied vom Leben gar. Mancher Abschied bleibt unvergessen.

Himmelfahrt. Als letztes sehen die Jünger die erhobenen Hände Jesu, mit denen er sie gesegnet hat. Aus der Kraft dieses Segens leben sie nun. Im Segen bleiben sie untereinander verbunden. Mit diesem Segen werden sie zu Aposteln, zu Boten des Evangeliums, der frohen Botschaft, die sie von nun weitersagen und allen Menschen verkündigen. Seit damals – bis heute. So entstand die Kirche.

Und auch wir erfahren den Segen Gottes. Wir spüren: Gott ist um mich herum, neben mir, unter mir, über mir, vor und hinter mir, ja, in mir. Gott ist gegenwärtig wie die Luft um uns herum, die wir zum Atmen brauchen. Auch wenn wir Gott nicht sehen – er lässt uns nicht fallen. Wenn wir uns von Gott verlassen fühlen, in Trauer und in Angst, dann ist Gott uns nicht fern – nein, wir sind fern von Gott. Gott selbst bleibt uns immer bei uns. Mit seinem Schutz und Geleit. Mit seinem Segen.

Martin Luther hat über die Himmelfahrt Jesu Christi gesagt: »Man soll nicht denken, er sei dahingefahren und sitze nun da oben und lasse uns hier regieren. Denke nicht, er sei nun weit von uns. Im Gegenteil. Als er auf Erden war, war er uns fern, jetzt ist er uns nah!«

Ich wünsche Ihnen, dass Sie seine Nähe gerade in diesen Zeiten spüren! Seien Sie von Gott behütet!

Herzlichst, Ihr Pfarrer Christoph Hüther

Psalm 47

Klatscht in die Hände vor Freude, ihr Völker der Welt.
Denn die Angst vor der Zukunft ist überwunden.

Vergesst eure Sorgen und Nöte,
die kleinlichen Händel und Streitigkeiten lasst
beiseite.

Wir haben einen Herrn, der uns frei macht.
Er zeigt unseren Wegen das Ziel und die Richtung.

Mächtige fällt er wie morsche Bäume
und Schwache führt er zum Sieg
wie mit großen Armeen.

Die Satten werden das Hungern lernen,
und die Armen werden reiche Ernte einbringen.

Er schafft den Ausgebeuteten Gerechtigkeit
und Friede den Opfern des Krieges.

Er ist der Herr und kein anderer,
auch die Zweifler werden lernen, mit ihm zu rechnen.

Ein brüchiges Leben kann er heilen,
und wo Mutlosigkeit herrscht,
wird Hoffnung einziehen.

Verzweifelte fassen wieder Tritt,
und den Zerschlagenen wächst unerwartete Kraft zu.